

ao. 1743. besuchten wir die Gemains in Herrnhut.
 Ich fand dem Heilande nicht genug verdankt, noch
 ich in den O. Weisen, die ich da war, für mein ganz
 ganoyen Jahr. Bey der Rückkunft fand ich alles
 lag das mich in dem seligen Gang stöhrte. Mein
 sel. Herr resolvirte sich also, mich lieber alleine wir,
 das nach Herrnhut zu suchen, als das ich meine Zeit
 unselig zubringen solte. Ich blieb fast ein ganzes
 Jahr in Herrnhut, ganoy viel seligab u. fätha noch mehr
 ganoy den Lönen, wenn ich mich nicht durch Eignen in im
 manfch gebracht fätha. Alle ich wieder nach Hauß kam,
 war mit allem gut Lust. Mit vergesseten das
 unzer Gut, u. da mein sel. H. zum Versuch der Gemains
 in Gnadenfrey wiste, daselbst aber stand würde, wiste
 ich ihm noch, u. wir schickten Erlaubniß daselbst zu
 bleiben. Am 29^{ten} Jan. 1748 war ich in die Gemains
 ankomen, u. d. 10^{ten} Juni mit der Gemains das sel.
 Abendmaße heilsam. Mein ganz geschloß dabey
 in Esänen, u. ich verur mich noch, wenn ich an die seligen
 Kunden denke, die ich damals gesagt habe. Ich müß
 aber bekennen, das ich seitdem viele trübe Kunden
 gesagt, die ich mit selbzt gemacht habe, weil mit das
 Sündensagen so schnell würde. Am 11^{ten} März 1757
 ging mein sel. H. zu seiner Ruß hin. Die Kündsamen
 ins Witwan, Esor bleibt mit kinden lüß, und da ich
 wegen